Einsatzarmee

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einsatzarmee

Soldaten bewachen Botschaften. Sie ersetzen die fehlenden Polizisten. Sie haben aber nicht die gleiche Ausbildung. Deshalb haben sie auch wenig Einsatzkompetenzen. Sie beobachten, melden und alarmieren. Das könnten auch zivile Sicherheitsfachleute übernehmen. Aber dazu fehlt das Geld.

Milizsoldaten sind billiger. Zum gleichen Preis könnte man aber wohl auch Angehörige des Bevölkerungsschutzes einsetzen.

Das Einsatzspektrum verspricht wenig militärischen Nutzen. Der Armee sollten nicht aus Spargründen Aufgaben übertragen werden, welche andere Instrumente des Staates wahrnehmen müssten.

Diese Nummer befasst sich mit Fragen der inneren Sicherheit und der subsidiären Unterstützung der Polizei durch Teile der Schweizer Armee. Die ASMZ hat einem Fachmann die Projektleitung zur Aufarbeitung dieses wichtigen, schwierigen und politisch heiklen Themas übertragen. Einem Mann, der Milizoffizier ist und ein kantonales Polizeikorps geführt hat:

Eugen Thomann, Oberstleutnant, Unternehmensberater, Publizist und vormals Kommandant der Kantonspolizei Zürich.

Er meint zum Thema:

Angesichts der neuen Bedrohung und der Not der öffentlichen Finanzen ist die Armee auf Jahre hinaus keinen Tag mehr aus dem System unserer Sicherheit wegzudenken. Das muss die Partner verändern –, aber wie?
Der zusätzliche Beitrag der Armee entlastet die zivilen Sicherheitsbehörden, entbindet sie aber nicht von der Pflicht, das System der inneren Sicherheit zu reformieren und überlebensfähig zu machen.

Sie finden in dieser Nummer Gespräche mit dem Vorsteher des VBS, dem Chef der Armee, mit dem Präsidenten der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz sowie dem Kommandanten des Grenzwachtkorps. Ein aargauischer Grossrat, Generalstabsoffizier, stellt die Problematik der subsidiären Unterstützung aus seiner Sicht dar.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Louis Geiger, Chefredaktor